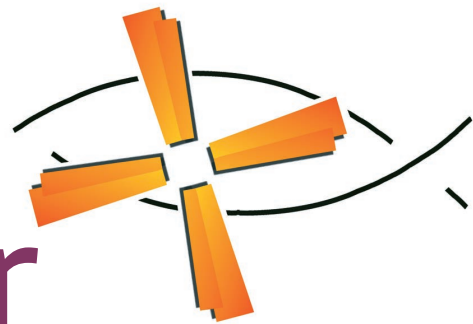


Miteinander Für einander



Pfarrblatt für den **Pfarrverband „Unterm Staatzer Berg“**: Staatz - Wultendorf - Fallbach - Loosdorf - Hagenberg



Bild von Eva Michalková auf Pixabay (KI generiert)

Fröhlichkeit
ist ansteckend

Singen ist Gebet mit Leib und Seele (Seite 3)

„Bunte Grauzone“ (Seite 4)

Fastensuppenessen zugunsten Mary's Meals (Seite 10)

Termine in der Osterzeit (Seite 12)

März 2024 Wert € 2,50

2024 Nr. 1

Fröhlichkeit ist ansteckend

„Pass auf – du könntest dich anstecken“. Das gehört zu jenen Sätzen, die in irgendeiner Art und Weise jeder kennt. Aber Ansteckung ist nicht nur negativ zu sehen - diese kann auch positiv sein. Wir können einander mit Hoffnung und Fröhlichkeit anstecken. Das verändert und tut gut. Eine richtig verstandene Fastenzeit will dabei helfen.

Ich kann mich an meine Stammbücher erinnern. Ich schrieb dort gerne hinein: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“. Don Bosco prägte diesen Satz, als er in Turin Straßenkinder aufnahm und sich um sie kümmerte. Als Jugendlicher las ich über ihn und mich persönlich hat seine Biographie sehr berührt und wohl auch geprägt.



Ist es die Fröhlichkeit, die uns hilft Gutes zu tun? Oder wird man durch Gutes tun fröhlicher? Wie ist das mit den „Spatzen“, die frech pfeifen und manchmal das Leben schwer machen? Schafft man es, diese zu ertragen oder gar anzunehmen und vielleicht mit einem gelassenen Schmunzeln die Situationen zu entschärfen?

Wie auch immer – die Quelle der Fröhlichkeit ist eine Herzenssache. Im Herzen ruht die Kraft, einander in Fröhlichkeit zu begegnen und Gutes zu tun. Und natürlich ist es mit einem liebevollen Herzen auch leichter, das Mühsame in der Welt anzugehen. Fröhlichkeit ist ein guter Motor für jeden Lebensweg. Ist sie da, läuft alles runder und leichter und natürlich ist sie ansteckend und verändert jede Atmosphäre.

Wenn ich auf die Fröhlichkeit in meinem Herzen achte, dann beobachte ich, dass sie zunimmt...

... wenn ich nach einem „Streit“ schnell bereit war zu verzeihen und den ersten Schritt dazu gemacht habe.

... wenn ich meinen Fixierungen und Kompliziertheiten keine Nahrung gegeben habe, sondern auf den anderen eingegangen bin.

... wenn ich es angegangen bin, schlechte Gewohnheiten auszuschleifen. Das tägliche Bemühen es anders zu machen, brachte im Nachhinein (oft nach einer Hl. Messe) eine Fröhlichkeit und Leichtigkeit in mein Herz.

... wenn ich mich Menschen liebevoll zugewendet habe, die Hilfe oder mein Ohr brauchten, auch wenn es gerade „wenig Zeit“ gab.

Die Bibel sagt dazu: **Ein fröhliches Herz bringt schöne Früchte hervor. (Gal. 5,22)** Sich um ein liebevolles Herz zu bemühen, zahlt sich also immer aus.

Die Fastenzeit will dir helfen, den Blick wieder vermehrt nach innen zu wenden und das aufzubauen, was dein Herz erneuert und die Fröhlichkeit in dir vermehrt.

So dürfen wir uns immer wieder fragen: Was stärkt ein gutes Herz? Oder: wo braucht es Veränderung im Leben, ein Umdenken, eine Wandlung, meinen liebevollen Einsatz, meine Mithilfe? Mir persönlich hilft die Beziehung zu Christus, die Verbundenheit mit ihm. Ein Geheimnis des Glaubens ist es zu entdecken, dass „in seinem Namen“, in der

Zuwendung zu Jesus – im Gebet – eine Kraft zu finden ist, die hilft, stärkt und Wandlung herbeiführt.

Dieser Glaube entlastet. Man muss nicht alles selbst schaffen, man fühlt sich oft getragen und in diesem Getragensein fällt es leichter, neue Schritte zu machen – Schritte hin zum Leben.

Trauen wir Jesu Worten, der sagt **„Wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.“ (Mt 7,8)**

Oft staune ich, wie im Annehmen seiner Lebensweise, in der Verbundenheit mit ihm, sich Dinge fügen, wie manches leichter wird und im Herzen ein Raum wächst, wo Leben und Freude – Fröhlichkeit und Leichtigkeit „wohnen“.

Wenn Fröhlichkeit guttut und ansteckend ist, wenn man sie fördern kann, warum nicht mehr Zeit und Kraft in sie investieren?

Das bewusste Bemühen mit Ihm verbunden zu bleiben, zu versuchen durch seine Augen die Welt zu sehen, oder tiefer zu hören ... bringt wirklich eine neue Sichtweise mit sich und eine staunenswerte Erkenntnis: „Du kannst mit himmlischen Fügungen rechnen“. Mit IHM „fügen sich die Dinge.“

Vielleicht gelingt das nicht immer gleich gut, aber wir haben unsere Lebenszeit dafür geschenkt bekommen, um zu lernen, zu vertrauen und um in der Fröhlichkeit zu wachsen. Nützen wir die uns geschenkte Zeit – jeden Tag.

Pfr. Philipp Seher

Komm, sing mit! - Gebet mit Leib und Seele

Wir kennen es aus dem Alltag: Singen ist mehr als Sprechen, denn Körper und Geist kommen wie von selbst in Einklang. Es ist unmöglich, wütend „Happy Birthday“ zu singen. Ein Wiegenlied gehört in vielen Familien zum Einschlafritual der kleinen Kinder, Volkslieder gibt es zu allen Themen des Lebens. Musik hören wir jeden Tag über die verschiedenen Medien und singen wohl auch bei unseren Lieblingsliedern mit.

Wer singt, betet doppelt! Dieser dem Hl. Augustinus zugeschriebene Satz meint kein „Doppelt“ im mathematischen Sinn, doch Gesang im Gottesdienst hat Mehrwert: Gesungenes Wort ist langsamer als gesprochenes, der Sinn kann besser erfasst werden. Die Melodie verstärkt die emotionale Aussage des Textes: Jubel, Dank, Trauer, Bitte. Viele Lieder haben einen Refrain, durch die Wiederholung wird der Inhalt meditativ eingepreßt und kann im Alltag wieder auftauchen – tröstlich, hoffnungsvoll, dankbar. Singen stiftet Gemeinschaft, spirituell und auch humanwissenschaftlich messbar.

Manche haben Scheu, in der Kirche mitzusingen, weil sie meinen „falsch“ zu singen. Darauf kommt es aber nicht wirklich an - mit Übung wird es bestimmt musikalischer. Das Wesentliche ist, voll dabei zu sein, ganzheitlich, nicht nur als Zuhörer. Gelegenheit dazu findet sich jeden Sonntag, probier's aus!

Renate Rupprecht



SängerInnen aus FaLoHa bilden einen Chor...



Der Staatzer Chor „Singbar“

Meine Lippen sollen jubeln, denn dir will ich singen und spielen, meine Seele, die du erlöst hast, soll jubeln. Ps 71,23

Beim Singen...

- ... werden 100 Muskeln beansprucht, vom Kehlkopf bis zum Bauch.
- ... sinkt das Stresshormon Cortisol.
- ... wird das Immunsystem messbar gestärkt (Zytokin-Aktivität im Speichel).
- ... steigt das Gefühl der Zusammengehörigkeit (Anstieg des „Kuschelhormons“ Oxytocin).
- ... wird die Wahrnehmung füreinander geschärft.

„Das Singen ist zuerst der innere Tanz des Atems, der Seele, aber es kann auch unsere Körper aus jeglicher Erstarrung ins Tanzen befreien und uns den Rhythmus des Lebens lehren.“
Yehudi Menuhin (Geiger und Dirigent)

Quellen: Gesundheitsmagazin aok.de, br-klassik.de



Staatz

Pfarrverbands-Fackelkreuzweg

Kalvarienberg Staatz – Mi. 27.3. - 20:00 Uhr

Jedes Jahr erleben wir unter freiem Himmel den Fackelkreuzweg am Kalvarienberg. Es ist wohl der beliebteste Kreuzweg in unserem Umkreis, den wir gemeinsam feiern. Und das zu Recht, denn die späte Abendstunde und der Vollmond zusammen mit den vielen Fackeln bringen eine stimmige Atmosphäre zu der großen Liebestat Jesu.

Nehmen Sie bitte ein Grablicht mit, das dann bei der Kreuzgruppe oben am Berg hingestellt wird.

Bunte Grauzone – ein Erfolg!

Fröhliche Stimmung bei Kaffee und Kuchen. miteinander geplaudert und schöne Stunden mit anderen Senioren und Seniorinnen erlebt. Und ich weiß, das möchte ich gerne regelmäßig erleben.



Nach einer Jause hatten wir einen kurzweiligen Diavortrag von Anton Leisser, der uns bewegend vom Pilgerweg nach Santiago de Compostela „Via del la Plata“ erzählte, welcher eine Alternative zur Hauptroute darstellt. Er schilderte das so anschaulich, wie das so war mit der alten Römerstraße, die er mit vielen Pilgern gegangen ist, dass man wirklich ein Stück „dabei“ war.

Wir haben uns dann auch ein wenig Gedanken gemacht zu dem, was uns wichtig sein soll. Wenn ich hier von uns spreche, dann in dem Bewusstsein, dass alle Kommenden hineingenommen werden, etwas zur guten Atmosphäre beizutragen. Teamleiter Edi Böhm freut sich darauf, Ideen entgegenzunehmen und gemeinsam die nächsten Treffen zu gestalten. Vorträge mit „Dias“



Staatz

oder Beiträge in anderer Art und Weise sollen nahe am Leben orientiert sein.

Wer dabei etwas einbringen will: Herzlich willkommen! Als Pfarrer fällt mir gleich ein, einmal einen Rückblick über meine 10 Jahre in Staatz zu machen. Wenn man sich anschaut, was sich da alleine baulich verändert hat, dann ist das mehr als erstaunlich und sehenswert. Kirche, Garten und Pfarrhof geben viele schöne Geschichten von sich.



Neugierig geworden?
Dann komm doch einfach vorbei:
19. März, 21. Mai, 18. Juni –
14:30-17:00 Uhr im Pfarrsaal Staatz.

Pfr. Philipp

„Voller Hoffnung“

Herbergssuche in Fallbach

Heuer fanden die Herbergssuchen in Fallbach und Wultendorf statt. Beide waren von Mitfeiernden aus allen Pfarren besucht. – Ein schönes Zeichen des Zusammenwachsens und der Hoffnung.

Hier drei persönliche Eindrücke:

...Bei der Herbergssuche denke ich sofort an „Wer klopfet an?“. Dass es ohne geht, wurde in der Pfarrkirche Fallbach bewiesen. Unter dem Motto „Voller Hoffnung“ war es die ideale Einstimmung auf Weihnachten. Durch den farblich beleuchteten Kirchenraum, den berührenden Gesang und die bewegenden Texte war es das reinste Verwöhnprogramm für die Seele. Besonders emotional empfand ich die persönlichen Gedanken von Personen, die nie ihre Hoffnung verlieren, egal wie gut oder schlecht es ihnen gerade geht. Mit der

zum Abschluss ausgeteilten Hoffnungslicht-Kerze konnte ich diese Stimmung und Hoffnung mit nach Hause nehmen.

Margit P.

...Zuerst Dunkelheit in der Kirche, eine Kerze, eine Rose, das Herbergsbild, dann nach und nach Licht, hat für mich das Zeichen der Hoffnung widerspiegelt! Die angenehme Atmosphäre, die beeindruckenden Texte, der wunderschöne Gesang, haben in mir Zufriedenheit und Ruhe ausgelöst!

Die Aussetzung des Allerheiligsten war dann DAS Zeichen der Hoffnung für mich! DIE HOFFNUNG STIRBT NIE!!

Gabi W.

...Der Text über Rosi aus der Palliativstation hat mich sehr berührt und zum Nachdenken gebracht. Ich hab mir dabei mit-



Fallbach

genommen, dass es auch mein Ziel ist, im Hier und Jetzt zu leben und meine Aufmerksamkeit auf das Gute und Vorhandene zu legen, um eine gesunde Resilienz für die Aufgaben zu entwickeln, die das Leben mit sich bringt.

Veronika E.



Pfarre Wultendorf: Vor 150 Jahren kam die „Kirche ins Dorf“

Hoch oben am Wultendorfer Wachtberg thronte seit Jahrhunderten unsere uralte Wehrkirche: Gegründet um 1300 in Zusammenhang mit einer burgähnlichen Wehranlage, wiedererbaut ca. 1651 aus den Trümmern der Schwedenkriege und schlussendlich 1871 wegen Baufälligkeit abgerissen. Die fleißigen Wultendorfer erbauten in Rekordzeit nun herunter im Dorf eine wunderschöne neugotische Pfarrkirche. Die Grundsteinlegung erfolgte am 19. Mai 1873. Nach nur 17 Monaten Bauzeit wurde die Kirche am 18. Oktober 1874 eingeweiht und zwar so wie die alte Wehrkirche der Hl. Kunigunde.



Wultendorf

Am 30.6.2024 werden wir Wultendorfer gemeinsam mit Bischofsvikar Stephan Turnovszky und zusammen mit dem ganzen Pfarrverband Unterm Staatzer Berg in einem feierlichen Rahmen dieser 150 Jahre würdig gedenken.

Eine umfangreiche Festschrift mit einer Ausstellung im ganzen Gemeindehaus ist dazu in Ausarbeitung.

Unser „Feiertag“ beginnt am 30.6.2024 um 9:30 mit einer Festmesse mit Bischofsvikar Turnovszky. Im Anschluss werden wir im schattigen Kirchenpark mittagessen. Weiters kann man die Ausstellung, den Kirchturm bis zu den Glocken und die Orgel samt Chor besichtigen. Das große Abschlusskonzert beginnt um 15:00 Uhr, wo neben unserem Chor und unserer Ortsmusik natürlich unsere neurenovierte Orgel im Mittelpunkt stehen wird.



Herzliche Einladung bereits jetzt an den gesamten Pfarrverband USB.

Josef Wild, VVR Wultendorf

Gott und Mensch im Dialog

Ausbildung zur Leitung einer Wort-Gottes-Feier auf Dekanatsebene angelaufen

Ende Jänner ließen sich 26 Interessierte von Eichenbrunn bis Pottenhofen einen Samstag lang einführen in Art und Weise, wie das Wort Gottes gefeiert werden kann. Eindrucksvoll entwickelte Mag. Manuela Priester vom Liturgiereferat der Erzdiözese Wien den Aufbau einer solchen Feier.

Grundsätzlich ist jeder Gottesdienst ein Dialog zwischen Gott und den Menschen; Gott lädt ein, sein Wort in Lesungen und dem Evangelium wird durch die Lektoren hörbar. Das Gehörte wird vertieft durch deutende Worte in einer Kurzansprache und Stille. Darauf folgt die Antwort der Gemeinde, die je nach Situation unterschiedlich gestaltet sein kann (Glaubensbekenntnis, Taufgedächtnis, Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte,...).



„Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“ Mt 4,4

Die Antwort steigert sich zum Sonntäglichen Lobpreis, der in das Gloria mündet. Im Vertrauen auf Gott werden dann Fürbitten vorgetragen, wie wir das aus der Messfeier kennen.

Nun, die Eucharistie ist „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ und kann durch nichts ersetzt werden. Doch die Anzahl der Priester sinkt, sodass in vielen Pfarren nicht jeden Sonntag eine Hl. Messe stattfinden kann. Wir stehen aber nicht vor dem Nichts: Christus hat uns seine Gegenwart zugesagt „in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden“ und: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“

Die Wort-Gottes-Feier bedeutet, „die Gegenwart des Herrn zu feiern“ in der wir „Gottes Wort hören, durch das wir Weisung und Stärkung erfahren“. Weitere Termine für die Ausbildung der Wort-Gottes-Feier Leiter/innen sind vorgesehen.

Renate Rupprecht

„Als was gehe ich?“ – lustig und oft auch aussagekräftig

Es ist bunt, es ist schrill, es bringt Abwechslung und oft Farbe ins Leben. Faschingsfeste sind wichtig für Kinder. Sie können einmal jemand sein, der sie eigentlich nicht sind. Sie können einmal zeigen, wer sie gerne sein möchten und so in eine andere Rolle schlüpfen. Das tun sie ja ohnehin schon in ihren kreativen Phasen und ihren kleinen Theaterstücken im Alltag. Wenn die Kleinen zum Beispiel das Verhalten ihrer Haustiere oder ihre Lieblingsserie nachspielen, braucht es gar keine Kostüme, da reichen auch Gegenstände, die gerade greifbar sind.

Aber im Fasching ist alles anders, hier sind Kostüme wichtig und die Art der eingenommenen Rolle verändert die Person: stark wie Superman, schön wie eine Prinzessin, witzig wie ein Clown, süß wie eine Katze, erfolgreich wie ein Fußballstar, zielsicher wie ein Cowboy – Hauptsache Bewunderung ernten und bestaunt werden! Das macht natürlich Spaß und lässt Wertschätzung erleben!

Auf die Wünsche der Kinder so gut als möglich einzugehen und sie im Ausdruck zu unterstützen ist etwas Wichtiges. Man muss dabei nicht viel Geld ausgeben. Kinder wissen oft, wie das Gesicht aussehen soll und was da wichtig ist. Gemeinsam überlegen und sich Gedanken machen, wie man das realisieren kann, verbindet, bereichert und fördert die Kreativität.

Fotos von unseren Faschingsfeiern in allen Pfarren gibt es auf der Pfarrverbands-Homepage (pfarre-staatz.at) unter Berichte & Bilder oder einfach QR-code scannen:



Stärkung in schwerer Zeit – Krankensalbung

Im kleinen, aber sehr familiären Rahmen feierten wir eine Hl. Messe. Allen Teilnehmern aus dem Pfarrverband uSB wurde die Krankensalbung angeboten. Dabei stellte ich fest: „Für mich als Priester war die Vertrautheit und Nähe zu allen Kommenden spürbar. Eine Leichtigkeit lag im Raum“.

An wichtigen Knotenpunkten des Lebens hat Gott uns Sakramente geschenkt, die uns helfen, das Leben in Fülle zu haben. Auch das Alter, die Krankheit und das Wahrnehmen von Schwäche ist so ein Punkt, wo man Stärkung besonders gut annehmen kann. Gott lässt uns in der Not nie allein.



In jedem Sakrament sagt uns Christus zu: „Ich stehe dir bei – sei gewiss, ich handle an dir“. Im Falle der Krankensalbung durch Ruhe, Stärkung und Nähe“.

Auch vor Ostern wird es für den Pfarrverband eine Hl. Messe mit Krankensalbung geben:
20. März, 14:30 im Gemeindehaus Wultendorf

Was ist eine „Krankensalbung“?
Fragen und Antworten finden Sie hier unter diesem QR-Code:



BEWEGT – ein etwas anderer Nachmittag

Spirituelle Wanderung am 21. April 2024 vom Buschberg nach Oberleis und retour

Gehzeit ca. zwei Stunden hin und retour

Mit kurzen Impulsen zum Nachdenken, Besinnen, zur Ruhe kommen, Durchatmen... Kurze Andacht in der Wallfahrtskirche Maria Oberleis.

Unser diesjähriges Thema wird sein: „AUFBLÜHEN“ – passend zu dieser herrlichen Frühjahrszeit, in der Gottes großartige Natur wieder nach dem Winterschlaf zum Leben erwacht 🌸

Treffpunkt: 14 Uhr bei der Assisikapelle am Buschberg. Gemütlicher Ausklang in der Buschberghütte.

Bitte anmelden bei Claudia Schmidl (0680/4452605 per Whatsapp oder SMS) bis spätestens 14. April 2024



Die neurenovierte Wultendorfer „Kaufmann Orgel“ spielt wieder – und das schöner denn je!



Nach 6 Monaten Stille am Wultendorfer Kirchenchor, hörten wenige Tage vor Weihnachten die Messbesucher wieder den ihnen bekannten und wohlvertrauten Klang ihrer Orgel, der den gesamten Kirchenraum vom Chor herunter erfüllte - und viele meinen schöner und kräftiger denn je!

Mehr als 6 Monate arbeitete der kleine Familienbetrieb Zadina an unserer Kaufmann Orgel und rettete damit ein sehr wertvolles Kulturgut von Wultendorf vor dem Holzwurm. Weiters ist zu diesem Projekt auch die Holzwurmbekämpfung des Hochaltars geplant, um einen Neubefall der Orgel zu verhindern. Insgesamt wurden unglaubliche 17.975,67 € für das „Projekt Orgel“, welches mit allen Nebenarbeiten auf ca. 25.000,-€ geschätzt wurde, in dankenswerter Weise von der Bevölkerung gespendet. Sehr hilfreich war die Idee einer Patenschaft für die 36 großen und sichtbaren Pfeifen. Für eine großzügige und vorher fixierte Spende konnte bis jetzt für 33 Pfeifen eine Patenschaft vergeben werden. Die schriftliche Zuweisung mit Namen des Spenders inkl. des Tones der Pfeife erfolgt bei der 150 Jahr Feier am 30. Juni 2024.

Nach einem persönlichen Dankeschreiben an jeden Wultendorfer Haushalt darf der VVR nun auch vor dem gesamten Pfarrverband nochmals ein herzliches „Dankeschön“ und „Vergelt's Gott“ allen Wultendorfer Spenderinnen und Spendern übermitteln.



Pfarrer Philipp Seher segnete zu Maria Empfängnis am 08.12.2023 im Rahmen der Hl. Messe das gelungene Werk.

Josef Wild, VVR Wultendorf

Gestohlene Pietà – nach 25 Jahren wieder zurück

Im Jahre 1998 wurde die Staatzer Pietà gestohlen und keiner hätte gedacht, dass diese nach so vielen Jahren wieder zu uns findet.

Auf die Nachfrage, wie man die Pietà gefunden hätte, erfuhr ich, dass diese auf „WILLHABEN“ (einer Plattform im Internet, wo Waren aller Art zum Verkauf angeboten werden) ebenfalls zum Verkauf angeboten worden war.

Das Landeskriminalamt Innsbruck scannt laufend die Angebote und wurde bei seiner Ermittlung auf diese Pietà aufmerksam. Sie wurde mit den Diebstahlsanzeigen, die es gab, verglichen. Man wendete sich an die Erzdiözese Wien. Bald wurde es klar: „Ja, diese Statue auf Willhaben ist die Staatzer Pietà, die vor 25 Jahren gestohlen wurde.“ Die Verkäuferin aus Innsbruck, hatte diese von ihrem Vater vererbt bekommen und wollte anfangs noch Geld dafür haben. Aber daraus wurde nichts. Die Statue wurde stark verunstaltet wieder gefunden: teilweise braun-grünlich patiniert, teilweise neu koloriert, mit zahlreichen Beschädigungen. Sie soll jetzt neu restauriert werden. Dabei freuen wir uns,



dass das Amt für Kunst- und Denkmalpflege der Erzdiözese Wien die Kosten für uns übernimmt!

Welchen Platz wird die Pietà einnehmen? Der alte Platz vis a vis von der Kirche in der „kleinen Grotte“ fühlt sich richtig an und wir werden uns bemühen, ein gutes Gesamtkonzept zu entwerfen, sodass sie dort sicher und geschützt sein wird.

Pf. Philipp

Was ist eine Pietà?

Als Pietà bezeichnet man die bildliche Darstellung Marias, die um den toten Sohn in ihren Armen trauert.

Die Darstellung der Pietà hat ihren Ursprung in der persönlichen Frömmigkeit des ausgehenden Mittelalters. Um 1300 entstanden diese Andachtsbilder, die auf das Bedürfnis nach innigem Mitgefühl und Mitleid – beides Schlüsselbegriffe der christlichen Mystik – eingehen und in ergreifender Weise den intimen Moment des Abschiednehmens von Mutter und Sohn darstellen. Der Begriff Pietà ist die italienische Bezeichnung für „Vesperbild“. Vesper wurden die Abendstunden zwischen 17 und 19 Uhr genannt, zu denen gewöhnlich das Abendgebet erfolgte. Da zu Lebzeiten Jesu die Abnahme von Kreuzigungsopfern in diese Stunden fielen und man annahm, dass auch Jesus zur Vesper vom Kreuz genommen wurde, ging die Bezeichnung der Tageszeit auf die Benennung des Darstellungstypus der Pietà über.

Wärmedämmung am Pfarrhof-Dachboden abgeschlossen



Nachdem wir bereits im Winter 2022/23 begonnen hatten, den ca. 440 m² großen Dachboden des Staatzer Pfarrhofes zu isolieren, es aber in der „sehr kalten“ Winterszeit sowie auch in den Sommermonaten nicht zumutbar war, im Dachgeschoß zu arbeiten, schafften wir es in den ersten Jänner-Tagen 2024 diese umfangreichen Arbeiten abzuschließen. Schlussendlich gestaltete sich die Verlegung der Wärmedämmung aufwändiger als ursprünglich angenommen.

Der Untergrund war sehr uneben, es gab verschiedene hohe Ebenen die zu berücksichtigen waren, unzählige Hindernisse wie Kamine, Entlüftungen, Balken vom Dachstuhl mit oftmals untergelegten Ziegelstöben. Obendrein gibt es nirgends einen rechten Winkel. So waren, vor allem für die ca. 250 m² große Fläche, die mit begehbarer Wärmedämmung versehen wurde, herausfordernde Schneidearbeiten erforderlich.



Wie ich schon berichtet habe, war auch das Hinauftransportieren des gesamten Materials über das Stiegenhaus äußerst anstrengend, mühsam und zeitaufwändig.

Aber, am 05. Jänner 2024 haben wir es geschafft die letzte Platte zu verlegen. Nicht weniger als insgesamt 39 Personen (manche nur einige wenige Stunden, andere ein Vielfaches) investierten 400 ehrenamtliche Stunden, um dieses Projekt umzusetzen.

Damit erhoffen wir uns natürlich eine deutlich spürbare Reduktion unserer Heizkosten.

Vielen herzlichen Dank an alle Mitarbeiter die hier in uneigennütziger Art und Weise ihre Dienste geleistet haben! Vergelt's Gott!

Franz Fritz

25 Jahre Orgel Staatz



Der 28. November 1998 veränderte die Welt eines kleinen Ministranten. Blasmusik, Festgäste und Kardinal Franz König – endlich war die lang ersehnte Orgelsegnung da! Es war beeindruckend, das neue Instrument mit seinen 30 Registern und 2.028 Pfeifen das erste Mal in voller Klanggewalt zu hören. Ab jetzt waren die Messen viel prachtvoller gestaltet als mit der Ersatzorgel beim Seitenaltar.

Dieses Groß-Projekt forderte ab 1986/87 mühevoll Kleinarbeit, die ehrenamtlich geleistet wurde. Um die Kosten für eine neue Orgel aufbringen zu können, wurde der „Orgelflohmarkt“ gegründet, der noch heute als „Pfarrflohmarkt“ jährlich stattfindet. Nach vielen und langen Diskussionen erhielt schließlich 1994 die Firma Orgelbau Siegfried Sauer aus Höxter in Deutschland den Auftrag.

Im Klang ist unsere „Königin der Instrumente“ dem Kirchenraum „romantisierend“ angepasst. In ihrer Bauart knüpft sie an die barocke Orgelbaukunst an. Durch ein großes Schwellwerk kann ein Teil der Orgel leiser gestellt werden und bietet so optimale Bedingungen für die Begleitung von Solistinnen und Solisten. Und eines muss ich anmerken: Es macht riesige Freude mit diesem Instrument zur Ehre Gottes Musik zu machen!

Nach 25 Jahren darf man auch DANKE sagen an die mutigen und engagierten Entscheidungsträger, die dieses Projekt realisiert haben. Ganz bewusst möchte ich hier einige Namen nennen: Die Organisten der damaligen Zeit – Prof. Mag. Friedrich Wolf, Leopold Berger sen. und Mag. Leopold Berger jun. – standen mit viel Ausdauer, Wissen und Ehrgeiz an der Spitze des Orgelkomitees. Auf meinen Vorgängern als Stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Wilhelm Weber und Franz Fritz, sowie auf Propstpfarrer Erich Kittinger lastete große Verantwortung für die finanzielle Umsetzung des Neubaus. Ohne den Weitblick aller Akteure der damaligen Zeit hätten wir dieses Instrument heute nicht.

Und nun noch ein letztes Mal zum kleinen Ministranten von damals: Lang war sie die Festmesse, lang waren manche Reden. Umso mehr freuten wir Minis uns auf die Agape danach im Pfarrsaal. Eines aber ist von damals geblieben: Die Faszination für den Klang der Orgel und die Kirchenmusik. Und was ich zu dem Zeitpunkt noch nicht wusste: 8 Jahre später gab es auch in Waltersdorf eine neue Orgel.

Dominik Hiller



Fastensuppenessen für Mary's Meals

Eine tägliche Mahlzeit in der Schule verändert die Welt

Nahrung und Bildung gelten heute als Schlüssel, um der Spirale von Armut und Hunger im weiteren Leben zu entkommen. Ein Kind ein ganzes Schuljahr zu ernähren, kostet durchschnittlich 22 Euro. Momentan werden über 2,4 Millionen Kinder durch diese Initiative unterstützt.

Das Versprechen einer täglichen Schulumahlzeit spornt die Kinder an, die Schule zu besuchen. Mit einem vollen Magen haben sie Energie und können sich konzentrieren und etwas lernen. Nahrung und Bildung sind für sie der Schlüssel, um einen Ausweg aus der Spirale von Armut und Ausbeutung zu finden. Die Schulumahlzeiten schenken den Kindern die Chance auf eine bessere Zukunft.

Das Konzept von Mary's Meals ist Hilfe zur Selbsthilfe: Das Schulernährungsprogramm wird von den Gemeinden vor Ort ausgeführt. Es werden Gruppen gebildet,

in denen Eltern, Lehrer und ehrenamtliche Helfer zusammenwirken. Sie sorgen für den reibungslosen Ablauf der Arbeiten. Die Zubereitung der Speisen für die Schulkinder erfolgt durch freiwillige Helfer.



So gibt es zum Beispiel allein in Malawi mehr als 80.000 ehrenamtliche Mitarbeiter! Oft sind es gerade die Mütter der Schulkinder, die sich beim Kochen und Austeilen der Mahlzeiten abwechseln.

Hier gibt es alle Infos zum Projekt „Mary's Meals“: www.marysmeals.at oder QR-code scannen:



Wir helfen „Schultaschen packen“ – das Rucksackprojekt

Das Schulmaterial ist die ideale Ergänzung zum Schulernährungsprogramm. Oft können sich die Eltern Materialien, wie z.B. Stifte, Schulhefte und Schulkleidung nicht leisten. Ein einfacher Rucksack mit grundlegenden Dingen wie Stiften und Kleidung kann ein Rettungsanker für diese Kinder sein!

Das Rucksackprojekt ist ein effektiver Weg, die Kinder bei ihrem Schulbesuch zu unterstützen. Die meisten von ihnen haben Krieg, Hungersnot oder Naturkatastrophen erlebt. Ihre Familien leben in äußerster Armut. Durch die täglichen Mahlzeiten und die Schulrucksäcke bekommen die Kinder die Möglichkeit zu lernen. Und wissenschaftliche Studien belegen, dass Bildung der beste Weg für Kinder ist, im späteren Leben ein selbstbestimmtes Leben ohne Armut zu führen.

Wie kannst du mitmachen:

Schulkinder verschenken ihren (abgelegten) Rucksack (Schultasche, Schulrucksack...) und befüllen ihn mit Schulmaterial und einigen Gebrauchsartikeln des täglichen Lebens. Alle Materialien (außer Hygieneartikel) dürfen gebraucht sein, solange sie in einem guten Zustand sind.

Dann werden die Rucksäcke in die Pfarrkirche gebracht, wo Körbe aufgestellt sein werden. (Mary's Meals unterstützt die Sammlung der Verschiffung nach Afrika.)

Wir sammeln bis 7. April in jeder Pfarrkirche des Pfarrverbandes!



GESAMMELT WERDEN:

- Rucksäcke/Schultaschen
- Schulhefte & Notizblöcke
- Bleistifte, Buntstifte & Kugelschreiber
- Radiergummis
- Lineale
- Spitzer
- Federpennale
- Handtücher
- Tennisbälle oder kleine Bälle
- feste Seifen
- Zahnbürsten & Zahnpasten
- Suppenlöffel
- Kleidersets

(Kleidergröße 104 bis 188): bestehend aus Shorts & T-Shirt, Rock & T-Shirt oder Kleider

- Sandalen bzw. Flip Flop (Schuhgröße 25 bis 39)

MARY'S MEALS

So, 25.02.2024 bis So, 07.04.2024

Alle Materialien (außer Hygieneartikel) dürfen gebraucht sein, solange sie in einem guten Zustand sind.

<https://www.marysmeals.at>

In die Gemeinschaft der Christen wurden durch die HI.Taufe aufgenommen

Fallbach:			
25.11.2023	Jakob Schmidl		
25.02.2024	Valentin Pavlecka		
10.03.2024	Annalena Linsbauer		



Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen

Staatz:			Fallbach:		
28.11.2023	Frieda Prickler	93	17.12.2023	Herbert Eder	84
01.12.2023	Dr.Phil. Werner Rieder	81	30.11.2023	Josef Keck	87
11.12.2023	Hildegard Altenburger	97	04.02.2024	Rudolf Pree	77
05.02.2024	Franziska Strauss	84			
15.02.2024	Renate Kux	82	Hagenberg:		
			13.12.2023	Christine Schleifer	69
			11.01.2024	Ernestine Schild	92
			17.01.2024	Heinrich Preißl	87
			06.02.2024	Renate Lehner	64
Wultendorf:					
31.12.2023	Barbara Hain	81			
09.01.2024	Stefan Schlor	101			



„Gott kommt zum Zug in meinem Leben!!“

In diesem Sommer gibt es ein besonderes Angebot vom Vikariat Nord. Es findet eine Wallfahrt nach Innsbruck mit dem Nostalgiezug, gemeinsam mit Bischofsvikar Weihbischof Stephan Turnovsky, statt.

Wir fahren gemeinsam nach Innsbruck, um...

- ... zu erleben, dass Glaube verbindet.
- ... Freude an der Gemeinschaft zu haben.
- ... mit dem Bischofsvikar unterwegs zu sein.
- ... eine tolle (Ferien-)Zeit zu erleben.

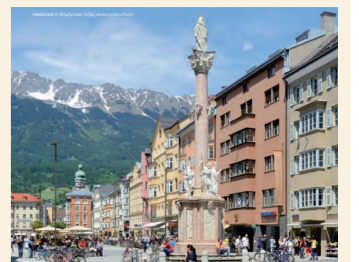
Ein kurzer Einblick zum Ablauf:

1. Tag: Donnerstag, 22. August 2024
„Das Leben ist wertvoll.“
2. Tag: Freitag, 23. August 2024
„Wo ist in meinem Leben nicht alles heil?“
3. Tag: Samstag, 24. August 2024
„Leben - wo ist es gut gelungen?“
4. Tag: Sonntag, 25. August 2024
„Brücken bauen im Leben“

Als **Dankeschön für Ministranten und Ministrantinnen** übernimmt das Vikariat einen Teil der Reisekosten und bietet ein besonderes Programm:

- Kinderführung im Dom (Glocken)
- Alpenzoo
- Spannende Aktivitäten
- Worship-Abend

Für nähere Informationen einfach auf den QR-Code gehen, wo man auch die Anmeldung dazu findet...



Krieg in der Ukraine – Flucht ins Ungewisse

Seit 2 Jahren betreut und unterstützt das Team „Caritas-Mantel teilen“ sogenannte Flüchtlinge aus der Ukraine. Wir als Christen sprechen hier von Gott geschaffene Menschen so wie Du und Ich.

In Gesprächen mit den UkrainerInnen haben wir erfahren, warum sie ihre Heimat verlassen haben. Die Entscheidung, ihre Heimat zu verlassen, war meist innerhalb von ein oder zwei Tagen getroffen worden. Und dieser Entschluss wurde oft im Familienverband aus Sorge, zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder und Enkelkinder getroffen. Daher kann man manche Zwischentrübe wie Deserteure, Heimatverräter, Angsthasen nur mit einem Lächeln quittieren.

Wie geht es jetzt den von uns betreuten UkrainerInnen nach 2 Jahren? Es begann mit einer Quartiersuche. Viel

Zeit in Anspruch nahmen Behördenwege, Bund, Land, Gemeinde, AMS, Bezirkshauptmannschaft, Finanzamt, Schule, Österreichischer Integrationsfond.

Wo stehen wir heute?

Die Kinder, die von uns betreuten Familien besuchen Volks-, Hauptschule, Handelsakademie. Die Erwachsenen besuchen Deutschkurse in Mistelbach und täglich in Wien.

Nach so kurzer Zeit sind die Deutschkenntnisse beachtlich. Man kann sich bereits gut in deutscher Sprache unterhalten. Erwähnenswert ist auch noch, dass die Kinder am ukrainischen Online-Unterricht teilnehmen und Zeugnisse aus der Ukraine erhalten. Doppelbelastung pur für die Kids.

Integration und Mitwirkung im täglichen Dorfleben funktionieren aus unserer Sicht sehr gut: zum Beispiel in der Pfarre beim Pfarrheiligen, Reinigung des Pfarrsaals und der Propstei, beim KVV, Rasenmähen, Bänke und Fenster wurden restauriert, Mitarbeit im VAZ, bei Sportvereinen Fußballspielen.

Um unsere Aufgabe der Nächstenliebe zu bewältigen, braucht es ein Team im Pfarrverband, und das heißt Caritas-Mantel teilen.

Der größte Dank gilt aber allen HelferInnen, die durch Sach-, Geld-, und Zeitspenden für ein menschenwürdiges Leben der ukrainischen Familien in unserem Land und in den Dörfern beigetragen haben. Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott euch allen!

Gruppe „Caritas Mantel teilen“

Karwoche & Ostern

Kreuzweg	23.03. / 15:00	Staatz Kalvarienberg (getragen von Senioren)
Palmsonntag	23.03. / 18:00	Fallbach
	24.03. / 08:30	Wultendorf
	24.03. / 08:30	Hagenberg
	24.03. / 10:00	Staatz
Familienmesse mit Kiki und Glorios		
	24.03. / 10:00	Loosdorf
PVB - Fackelkreuzweg	27.03. / 20:00	Staatz Kalvarienberg (getragen durch die Jugend)
Gründonnerstag: Abendmahlfeier und Ölbergandacht		
	28.03. / 18:00	Wultendorf
	28.03. / 18:00	Fallbach
	28.03. / 19:30	Staatz
	28.03. / 19:30	Loosdorf
Karfreitagsliturgie: Kreuzverehrung mit Blume		
	29.03. / 18:00	Wultendorf
	29.03. / 18:00	Fallbach
	29.03. / 19:30	Staatz
	29.03. / 19:30	Hagenberg
Grabesandacht	30.03. / 14:00	Fallbach
	30.03. / 15:00	Hagenberg
Osternachtfeier	30.03. / 20:30	Staatz
	30.03. / 20:30	Hagenberg
Ostersonntag: Hochfest der Auferstehung des Herrn		
	31.03. / 06:00	Wultendorf
	31.03. / 06:00	Loosdorf
	31.03. / 09:00	Fallbach
	31.03. / 10:00	Staatz
Speiseweiheung und Ostereiersuche		
Ostermontag	01.04. / 08:30	Hagenberg
	01.04. / 10:00	Wultendorf - Ostereiersuche
	01.04. / 10:00	Loosdorf

„Freu dich, erlöste Christenheit,
freu dich und singe!
Der Herr erstand in Herrlichkeit,
Halleluja! Sing fröhlich: Halleluja!“

(GL 337)

Sakrament der Versöhnung - Hl. Beichte

29.03. / 14:30	(Karfreitag)	Pfarrkirche Staatz
29.03. / 14:30	(Karfreitag)	Pfarrkirche Fallbach

Wir feiern...

Anbetungstag Hagenberg	29.04. / 19:00
Wachtbergmesse Wultendorf mit Flursegen	12.05. / 10:00
Pfarrfest Fallbach	20.05. / 09:30
Firmung Fallbach	25.05. / 10:30
Patrozinium Loosdorf	26.05. / 10:00
anschl. gemeinsames Mittagessen im Pfarrhof	
150 Jahre Pfarrkirche Wultendorf	30.05. / 09:30
Festmesse mit Bischofsvikar Turnovszky anschl. Fest mit Mittagessen	

Gesegnete Ostern
wünscht das Redaktionsteam!

In Bewegung kommen

Wallfahrtsmesse M. Oberleis	01.05. / 10:00	FaLoHa
Sternbittgang FaLoHa ins Eisenthal	06.05. / 19:00	Messe beim Brückl
Bittgang Staatz nach Waltersdorf	07.05. / 18:30	
Bittgang Hagedorf	07.05. / 18:30	
Bittprozession Wultendorf	08.05. / 18:30	
Bittgang Ungerndorf	08.05. / 18:30	
Messe Maria Bründl (FaLoHa)	16.05. / 18:00	
Bründlgang (Wultendorf & Staatz)	20.05. / WT 5:30, ST 6:00	(Messe 08:45)

Miteinander
Füreinander

